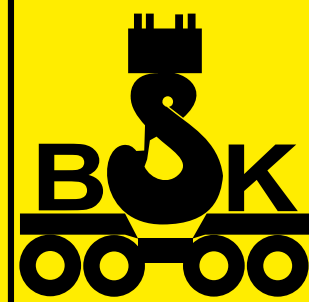




Von links nach rechts: Frank Schütt und Manfred Clausen (Universal Transport), Karsten Seifert (Hilfspolizeibeamter), Jan Hornwege (Polizeihauptkommissar, Sachgebiet Verkehr Polizeiinspektion Stade) und Peter Rößler (Airbus Werksfeuerwehr Stade).

Privatisierung der Polizeibegleitung: Es geht voran!

Bundesfachgruppe Schwertransporte und Kranarbeiten



Es geht voran mit der „Privatisierung der Polizeibegleitung“ – aber wohin. Das Thema wird die Branche noch länger beschäftigen und den Alltag nachhaltig verändern. Ein Schwerpunktthementag des BSK e. V. in Wartenberg (Hessen) klärte über den aktuellen Stand der Dinge auf.

270 Anmeldungen zählte die BSK-Geschäftsstelle im Vorfeld dieser Veranstaltung, die am 9. April in Wartenberg anberaumt war. Und kaum einer der angemeldeten Gäste blieb der Veranstaltung fern. Schon allein dieser Anmelderekord für einen Schwerpunktthementag darf wohl als Gradmesser der hohen Relevanz dieses Themas gelten.

Erstmals hatte der Branchenverband diese Veranstaltung auch für Nicht-BSK-Mitglieder geöffnet, um einmal Werbung in eigener Sache zu machen. Mit einigem Recht, denn die aktive Rolle der BSK in diesem Bereich darf als beispielhaft für die intensive Arbeit der BSK gelten, wenn es darum geht, die Zukunft der Kran- und Schwertransportbranche mitzugestalten.

Aus Sicht der BSK, so der Hauptgeschäftsführer Wolfgang Draaf auf STM-Anfrage, kann



270 Gäste haben sich zum Schwerpunktthementag in Wartenberg angemeldet.



Blick auf das Tagungsgelände.

die Veranstaltung als Erfolg und Werbung für die BSK gewertet werden, gerade weil interessierte Nichtmitglieder angesprochen werden konnten. Diese sparten nicht mit kritischen Tönen, was allerdings aufgrund der sich massiv verändernden Ausgangslage auch durchaus verständlich ist. Während und nach der Veranstaltung aber überwogen die positiven Reaktionen deutlich, was auch durch die Mitglieder des Begleit-Ausschusses der BSK e. V. bestätigt worden ist, so das Fazit von Wolfgang Draaf.

Das, was derzeit in einigen Bundesländern passiert, geht im Grunde genommen nicht wirklich weit auseinander. Alle Länder einigt das eigentliche Ziel, das Begleitpersonal zu beleihen und damit analog zu Österreich eine Übernahme hoheitlicher Maßnahmen für den Begleitbereich sicherzustellen. Dies auch vor dem Hintergrund, dass der Verwaltungshelfer nur auf Basis einer straßenverkehrsrechtlichen Anordnung tätig werden darf. Und diese wiederum bedeutet für die örtlich zuständige Straßenverkehrsbehörde ein Mehr an Verantwortung wie an zeitlichem Aufwand.

Bayern, so hatte Wolfgang Draaf zum Ende der Diskussion angedeutet, hat einen Antrag in den Bundesrat eingebracht, dass dieser den Bund und damit das BMVI ermächtigen möge, die rechtlichen Voraussetzungen für die Beleihung zu schaffen. Zwischenzeitlich hat der Bundesrat

diesem Ansinnen zugestimmt. Ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung Beleihung.

Bis zu diesem endgültigen Schritt versuchen nun die Bundesländer ihrerseits, mit Piloten oder mit Hilfspolizisten – dies allerdings nur Niedersachsen, da die Rechtsgrundlage dort vorhanden ist und diese bereits seit längerer

Zeit zum Beispiel bei Messen in Hannover zum Einsatz kommen – die Polizei punktuell zu entlasten.

Die Möglichkeiten bezüglich der Fahrzeugtechnik sind gemäß „Merkblatt“ schon geschaffen und mit den Regelplänen ist auch der Verwaltungshelfer offiziell eingeführt worden. Nunmehr müssen die einschlägigen Verwaltungs-

vorschriften und dann eine neue RGST (Richtlinie Großraum- und Schwertransporte) folgen, damit auch die Genehmigungsbescheide den Verwaltungshelfer ohne einen Pilotcharakter zum Einsatz bringen können.

Hinsichtlich der Kostenseite betont Wolfgang Draaf, dass es sehr schwierig sei, diese wirklich

Zur Sache:

Pilotprojekt in Niedersachsen gestartet!

Seit über drei Jahren unterstützt Universal Transport die Entlastung von Polizeikräften in Brake, wie das Unternehmen in einem Newsletter meldet. Bisher seien über 2.500 Einsätze als Polizeiersatz ohne Unfälle oder Blechschäden durchgeführt worden. Dabei werden je Einsatz vorwiegend drei Fahrzeuge im Konvoi über eine Strecke von 25 km aus dem Hafengebiet ins Hinterland eskortiert.

Im Zusammenhang des aktuellen Pilotprojekts des Landes Niedersachsens zur weiteren Entlastung der Polizeibeamtinnen und -beamten entschied das niedersächsische Innenministerium nun die ersten Hilfspolizeibeamten auszubilden und nach erfolgreicher Prüfung als solche zu benennen. Hierzu wählte die einberufene Initiative nur erfahrene Begleiter aus. Universal Transport erhielt aufgrund seiner Erfahrungen in zahlreichen Großraum- und Schwertransporten sowie nicht zuletzt durch die guten Referenzen durch den Polizeiersatz in Brake nach eigenen Angaben über 20 % der vergebenen Schulungsplätze.

Anlass für die Ausbildung der Hilfspolizisten war zuletzt der zunehmende Anstieg an zu begleitenden Großraum- und Schwertransporten. Nach Information der Polizei Stade haben diese im vergangenen Jahr 611 Transporte nachts durch die Polizei begleitet. Die für Universal Transport zuständige Polizeidirektion Oldenburg hat sogar über 7.000 Transporte in den vergangenen Jahren eskortiert.

Nach bestandener Prüfung stehen Universal Transport demnächst 14 Hilfspolizisten zur Verfügung. Diese werden noch durch das Land Niedersachsen bestellt und haben dann lediglich die Befugnis in der Begleitung von Großraum- und Schwertransporten durch Zeichen und Weisungen und unter Nutzung einer Anhaltkelle regelnd auf den Straßenverkehr einzuwirken und Autofahrerinnen und Autofahrern dafür entsprechende Weisungen zu erteilen. Zudem erhalten die ernannten Hilfspolizisten eine gelbe reflektierende Jacke mit der Aufschrift „Hilfspolizei“ und für die dazugehörigen Begleitfahrzeuge vier Magnetschilder ebenfalls mit „Hilfspolizei“.

Frank Schütt, operativer Leiter der Universal Transport Gruppe, übernimmt vorerst die Koordination der nun zu Verfügung stehenden Hilfspolizisten und zeigt sich glücklich über die Einführung der polizeiersetzenden Maßnahme „Wir sind froh die Polizeibeamtinnen und -beamten hier entlasten beziehungsweise unterstützen zu dürfen. Gerade Universal Transport ist in Niedersachsen nicht nur durch die zahlreichen Windparks mit einer Vielzahl an Großraum- und Schwertransporten betraut.“ Außerdem fügt er hinzu „Ab der ersten Aprilwoche haben wir bereits die ersten Transporte für unseren Kunden in Stade mit eigenen Hilfspolizisten zu begleiten“.

richtig einschätzen zu können. Zu Beginn wird es eher teurer, aber wenn sich die Umsetzung eingespielt haben wird, können sich die Kosten durchaus auch verringern. Unabhängig davon ist ja auch nicht davon auszugehen, dass die Gebühren für die Polizeibegleitung nicht weiter ansteigen werden.

Auch dieser Schwerpunktthementag machte deutlich, wie wichtig eine aktive Rolle der BSK auch beim Thema „Privatisierung der Polizeibegleitung“ war und ist. Alle Referentinnen und Referenten betonten, dass ein deutschlandweiter Flickenteppich von niemandem gewünscht sei. Deutschland und jedes einzelne Bundesland befindet sich in diesem Bereich in einer Findungsphase. Die in unterschiedlichen Pilotprojekten, zwei von diesen wurden in Wartenberg vorgestellt, gesammelten Praxiserfahrungen wird es zu dokumentieren und zu bewerten gelten. Und die Expertise der Verfahrensbeteiligten und der BSK als Branchenverband muss es am Ende überlassen bleiben, eine zufriedenstellende Lösung für alle Beteiligten zu finden. Es bleibt also spannend! **STM**



Passend zum Thema wurden auch verschiedene Begleitfahrzeuge ausgestellt.

Lösungen für moderne WVZ-Anlagen

Die Kustech Systeme GmbH beteiligte sich ebenfalls als Aussteller am Schwerpunktthementag in Wartenberg und stellte seine Wechselverkehrszeichenanlagen der neuesten Generation vor. Die Resonanz auf diesen Ausstellungsauftritt des Unternehmens wird von Kustech im Nachgang als hervorragend beschrieben.

Nach über zwei Jahren intensiver Entwicklungsarbeit konnte das Unternehmen das „BF4-Premium-Wechselverkehrszeichen-System“ basierend auf einem MB-Sprinter am 09.04. in Wartenberg präsentieren.



Das kann nach eigenem Bekunden dank des eigens entwickelten Sicherheitspaketes eine maximale Geschwindigkeit von 100 km/h mit geöffneter Matrix gewährleisten. Das Sicherheitspaket besteht insbesondere aus einer Dachverstärkung sowie eine zusätzliche Bodenplatte in Verbindung mit einer entsprechenden Software, die die uneingeschränkte Funktion des seit 2015 vorgeschriebenen „ESP“ gewährleistet.

Dank einer völlig neu entwickelten Überwachungssoftware für die Leuchtdioden ist es zudem möglich, eine uneingeschränkte, lebenslange Garantie auf die Leuchtdioden zu gewährleisten, so das Unternehmen in einer Mitteilung.

Unabhängig davon betont der Kustech-Kunde Universal Transport Michels GmbH & Co. KG, dass sich seit vier Jahren fünf Premium-BF3-WVZ-Anlagen im Einsatz befinden. Aufgrund der Zuverlässigkeit habe man auch als einer der Ersten auch drei Premium-BF4-Fahrzeuge bei Kustech bestellt, von denen eines auf dem Schwerpunktthementag vorgestellt wurde.

Inzwischen befinden sich alle drei BF4-Fahrzeuge „ohne erkennbare Mängel“ im Einsatz, so Frank Schütt, Geschäftsleitung Holding COO bei der UTM Universal Transport Michels GmbH & Co. KG.